

**Zschorlich** ist der Komponist der Oper Ahasver (Der ewige Jude), die er dem Generalmusikdirektor Herrn Erich Kleiber vorgespielt hat, wobei Kleiber ihm nach sechs Minuten erklärte, er sei hinfort berechtigt, auf die moderne Kunst zu schimpfen. Zschorlich ist auch Verfasser eines Aufsatzes gegen Mozart.

Wie wir erfahren, hat **Franz Schreker** den Text zu zwei neuen Opern vollendet, die eine ist eine große Oper „Memnon“ und spielt im alten Ägypten, die andere ist „Die Orgel oder Vivians Verklärung“ betitelt. *Nunmehr wird Schreker an die Vertonung beider Werke schreiten.* (M. M. N.)

**Gesangverein Herbolzheim.** Wohl ist der hiesige Gesangverein dadurch ein Leidens- und Waisenkind geworden, daß er durch den Beamtenabbau seinen früheren ständigen Dirigenten Herrn Lehrer Bermut verlor. Aber desto nicht trauernd, raffte er sich wieder zusammen nach herkömmlicher Weise am letzten Sonntag abend im Kochschen Saale eine wohlgelungene Fastnachts-Produktion abzuhalten. Alte wie neue Kräfte zeigten ihren großen Ernst zum Gelingen des Werkes und kann von der ganzen Aufführung auch nicht eine Rolle die andere unterschätzen. Durchgedacht wurden und waren alle Rollen der Stücke so verteilt, daß Harmonie und Humor in männlichen wie in weiblichen Kräften reizend sich anpaßten. Schuldig ist der Verein bei dieser Durchführung den großen Dank Herrn Hauptlehrer Holz von Krautostheim, der den musikalischen Teil mit Klavier durchwürzte, denn nur sein unschätzbare Fleiß und Liebe zum hiesigen Verein konnten ihn dazu ermuntern, den so beschwerlichen weiten Weg auch zu den Probeabenden, zum öfteren hierher zu machen. Fanden doch alle Stücke den gleichen Beifall von den Zuhörern des dichtbesetzten Saales, denn ständiges Hallo



Robert Delaunay, Zeichnung 1911  
Henri Rousseau

gab Zeugnis dafür, seine paar drangesetzten Groschen in gute Anwendung gebracht zu haben. Auch von auswärts war der Zuzug ein sehr großer, denn von jeher ist die Gewohnheit sich was Gutes zu versprechen. Nach Schluß der Aufführung ließ der Gastgeber seine bekömmlichen, beigeschafften Bockwürste rollieren, nach deren Erholung sich die übrige Jugend weiter vergnügt machte, wie es in dem Liede heißt: „Juchheise mei Dirnderl“. (Neckarzeitung.)

Die in diesem und im Theaterheft abgebildeten **Daumierbilder** sind dem Band: Daumier und das Theater, Paul List Verlag, Leipzig, entnommen.

Diesem Heft liegt ein Prospekt von **Heinrich Müller, Bremen**, bei.

Die **Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt**, legt einem Teil dieses Hefts ihren reich illustrierten Prospekt „Innendekoration“ bei.

**Druckfehlerberichtigung.** Auf Seite 74 des Theaterheftes muß es in der Anzeige des Verlags Lambert Schneider, Berlin, heißen: Das Buch IM ANFANG.